

Erfahrungbericht

Université de Montréal, Herbsttrimester 2018

Programm: Baccalauréat en littérature de langue française et linguistique

1. Vorbereitung

Die Bewerbung für ein Auslandstrimester an der Université de Montréal hat einige Zeit, Mühe, Schweiß und Tränen gekostet. Neben dem organisatorischen Mehraufwand, der u.a. auf die Übersetzung der offiziellen Dokumente und das Einholen von zweier Referenzschreiben von Professorinnen zurückzuführen ist, stellte sich auch die Kommunikation und Abwicklung mit den zuständigen Personen der UdeM als sehr langwierig heraus, da Antworten meist erst nach einigen Tage wenn nicht Wochen kamen. Nach einer ersten Ablehnung meiner Bewerbung Mitte Juni durfte ich mich nochmals auf einen anderen Studiengang bewerben. Letztendlich funktionierte der zweite Anlauf, doch meine finale Zusage erhielt ich am 10. Juli 2018, was sich als sehr kurzfristig herausstellte in Hinblick darauf, dass das Herbsttrimester bereits Anfang September beginnt.

2. Formalitäten im Gastland

Da mein Auslandsaufenthalt auf dreieinhalb Monate beschränkt war, konnte ich ohne Visum in das Land einreisen. Generell gilt es sich in diesem Fall um ein eTA zu kümmern, welches einem kurzen Online-Antrag gleichkommt, reist man allerdings mit dem Amtrak aus New York City an, bleibt einem auch diese Formalität und diese Kosten erspart und man braucht nur seinen Einladungsbrief ausgedruckt mitzuführen.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Université de Montréal befindet sich in dem Stadtteil Cote-de-Neiges. Dabei erstreckt sich der riesige Campus über drei Metro-Stationen und mehrere

Bushaltstellen. Nichtsdestoweniger würde ich gerade für die beiden kälteren Trimester empfehlen unweit der Universität oder zumindest nah einer Metro-Station zu wohnen. Die Universität bietet zahlreiche Veranstaltungen sowohl in der Orientierungswoche als auch innerhalb des Semesters an. D ich in meiner Freizeit täglich mein Yoga Studio besuchte (Ashtanga Yoga Montréal in Downtown, sehr empfehlenswert!) sowie dem umfangreichen kulturellen Angebot zahlreicher Filmfestivals und Museen | Galerien | KünstlerInnenhäuser nachging, besuchte ich keine dieser Veranstaltung und kann dementsprechend keine weitere Auskunft darüber geben.

AnsprechpartnerInnen werden einem mit dem Einladungsschreiben mitgeteilt. Sobald man in Montréal angekommen ist, gilt es einen Termin mit dem | der jeweiligen AnsprechpartnerIn zu vereinbaren und sich von ihm | ihr die Kursauswahl bestätigen und von der Sekretärin eintragen zu lassen. Warum diese und weitere Schritte nicht online vorgenommen werden können, erschloss sich mir genauso wenig wie die vielen Formalitäten, die in Persona im Bureau des étudiants internationaux vorgenommen wurden. So musste man sich dort vorstellen, seinen Studierendenausweis manuell beantragen, seine Semestergebühren per Scheck begleichen etc.

4. Kurswahl | Kursangebot

Generell ist man als Austauschstudierende sehr frei in der Auswahl der Kurse unter der einzigen Einschränkung, dass selbstverständlich nur Kurse aus dem zugelassenen Programm ausgewählt werden können. Ich empfehle hierbei die Auswahl auf Kurse der ersten Semester zu beschränken, da ansonsten neben dem Arbeitspensum, welches eindeutig höher angesetzt ist als an deutschen Universitäten, sich das Wissen angeeignet werden muss, welches als Grundverständnis in Kursen von höheren Semestern gilt. Die Auswahl der Kurse findet sich online in der Beschreibung des jeweiligen Programms. Die Lehrveranstaltungen sind dabei einer Mischung aus Vorlesung und Seminar, wobei die meisten Dozierenden den Schwerpunkt eher auf ersteres legen, allerdings auch Fragen und Interaktion gewünscht ist.

Eine weitere Empfehlung liegt in dem zahlreichen Angebot von französischen Sprachkursen der École de langues. Ein Kurs von 3 CP ist dabei für jede | n Austauschstudierende kostenfrei. Es werden u.a. Intensivsprachkurse angeboten,

in denen man innerhalb kürzester Zeit (6 Wochen) sein Französisch verbessern und Einblick in Differenzen zwischen Französisch und Québécois gewinnen kann. Die Kurse werden hierbei von sehr erfahrenen Dozierenden geleitet.

5. Unterkunft

Im Internet finden sich zahlreiche Plattformen, die einem die Suche nach einer geeigneten Wohnung | Wohngemeinschaft erleichtern. Kijiji und Craigslist stellen neben zahlreichen facebook Gruppen eine gute Möglichkeit dar von Zuhause bereits nach der passenden Unterkunft zu suchen. Ich persönlich hatte das Glück gleich nach dem zweiten Skypegespräch eine Zusage für eine Wohngemeinschaft in zu bekommen und mit zwei sehr interessanten Frauen eine schöne Wohnung in Hochelaga zu teilen. Das Viertel befindet sich erst am Anfang der Gentrifizierung, weshalb sich bereits sehr viele nette Cafés und Unverpacktläden in der rue Ontario befinden, dennoch viel Leerstand herrscht und die Mietpreise sehr gering sind. Ich zahlte für mein Zimmer in unserer neu sanierten Wohnung 360 CAD, was ca. 240 Euro entspricht. Ebenso wäre es einfach in diesem Stadtteil eine Wohnung zu finden, denn beim Vorbeigehen fallen einem zahlreiche MaklerInnenschilder von leerstehenden Gebäuden auf. Der Nachteil findet sich jedoch in der Entfernung zur Universität.

6. Sonstiges

Das Umherkommen innerhalb der Stadt gestaltet sich trotz mangelnder Fahrradwege und vieler Schlaglöcher am einfachsten und schnellsten mit einem Fahrrad. Gleich am 1. Tag kaufte ich mir auf kijiji ein gebrauchtes Fahrrad und legte die ersten beiden Monate die 10 km zur Universität, die leider auf einer Erhöhung liegt, mit dem Fahrrad zurück. Im November wurde es dann schlagartig sehr kalt und ich konnte mein Fahrrad glücklicherweise für den gleichen Preis verkaufen. Meiner Meinung stellt der Kauf und Weiterverkauf neben der Option einen Mietvertrag bei BIXI Montréal einzugehen, die angenehmere Option dar, da dieser trotz der relativ geringen Preise (57 CAD für drei Monate) immer mit der Einschränkung verbunden ist, seine Wege innerhalb von 45 Minuten zurückzulegen zu müssen oder das Fahrrad zu tauschen.

7. Rückkehr

Da ich mich derzeit noch im Ausland befinde, kann ich derzeit keine Auskunft über die Anerkennung von Studienleistungen geben.

8. Fazit

Generell habe ich Montréal als unglaublich lebenswerte Stadt wahrgenommen mit vielen verschiedenen Stadtteilen und ihrem jeweils individuellen Charme, mit vielen Grünflächen und einem unfassbaren Angebot von guten Restaurants und Café; einem reichen Kulturangebot und vor allem sehr freundlichen und gelassenen EinwohnerInnen. Leider brachte die Bilingualität dieser Stadt außerhalb des universitären Lebens nicht die erwünschten Fortschritte in der französischen Sprache, denn generell wechseln die EinwohnerInnen sofort in die englische Sprache, sobald sie deinen Akzent wahrnehmen. Mithilfe des Französisch-Intensivkurses konnte ich dennoch viele Fortschritte vor allem in meinem schriftlichen Französisch verbuchen.

Die Kommunikation und all die organisatorischen Abhandlungen mit der Université de Montréal enttäuschten mich. Auch im Austausch mit anderen Studierenden erfuhr ich, dass meine Probleme keinen Einzelfall darstellten, weshalb ich persönlich einen Auslandssemester bei einer wiederholten Möglichkeit nicht nochmals an der UdeM ausführen würde.